

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 6

Ausgegeben: 10. August 1966

Nr. 21

Die nearktischen *Aphaereta*-Arten

(*Hymenoptera, Braconidae*)

mit 36 Figuren

MAX FISCHER

Wien

Die Alysiinen-Gattung *Aphaereta* FÖRSTER ist verhältnismäßig leicht zu erkennen. Der fehlende erste Cubitalabschnitt und der zweite Radialabschnitt, der länger ist als die erste Cubitalquerader, zeichnen sie von allen anderen Genera der *Alysiinae* aus. Im übrigen scheinen besonders enge Beziehungen zu *Asobara* FÖRSTER zu bestehen, von der sie nur durch den fehlenden cu2 zu unterscheiden ist. Beide Gattungen haben gemeinsam, daß das zweite Geißelglied länger ist als das erste und daß B fehlt. Der Analabschnitt distal von nv ist bei beiden Gattungen gänzlich erloschen. *Asobara* FÖRSTER wurde bisher gewöhnlich für synonym mit *Phaenocarpa* FÖRSTER gehalten, doch wäre nach Meinung des Verfassers wegen des zuletzt genannten Merkmals die Aufrechterhaltung als eigene Gattung gerechtfertigt.

Aus der nearktischen Region wurden bereits mehrere *Aphaereta*-Arten beschrieben. Es haben sich jedoch alle Spezies, die vor der kritischen Untersuchung von McCOMB (l. c.) beschrieben wurden, als ein und dieselbe Art erwiesen. Hingegen konnten im Material des U. S. National Museums, das u. a. auch mehrere gezüchtete Serien enthält, einige morphologisch eindeutig unterschiedene Formen gefunden werden.

In Zukunft wird man die morphologischen Merkmale viel exakter erfassen müssen, als dies bisher zumeist geschehen ist. Angaben, die nichts weiter besagen, als daß der Kopf quer oder breiter als der Thorax sei, oder daß die Mandibeln dreispitzig wären, sind beim jetzigen Stand der Erkenntnisse weitgehend wertlos. Es muß vielmehr angegeben werden, um wieviel eine Strecke größer oder kleiner ist als eine andere, und wo die betreffende Messung durchgeführt wurde. So kann z. B. die Breite des Kopfes ganz verschieden sein, je nachdem ob sie an den Augen, an den Schläfen oder über den Wangen gemessen wurde. Die Mandibel wieder ist ein kompliziertes, räumliches Gebilde, in der Regel mit drei Zähnen, drei Spitzen und eventuell Kanten oder Skulpturen an der Außen- und Innenseite. Es ist klar, daß die Mandibel immer anders aussieht, je nachdem aus welcher Stellung man sie betrachtet. Es ist daher auch in dieser Beziehung eine präzisere Ausdrucksweise beim Beschreiben und Abbilden notwendig.

Zur Bezeichnung des Flügelgeäders wurden die gleichen Abkürzungen verwendet wie in Fig. 4. Die Bezeichnung der Mandibelzähne erfolgt von oben nach unten (Zahn 1 = oberer, Zahn 2 = mittlerer, Zahn 3 = unterer Zahn). Die Kopfbreite wird immer zwischen den Augen, die Kopflänge zwischen Auge und Schläfe, die Länge der Bohrerklappen in Seitenansicht gemessen. Die Holotypen der neu beschriebenen Arten befinden sich im U. S. National Museum in Washington, D. C.

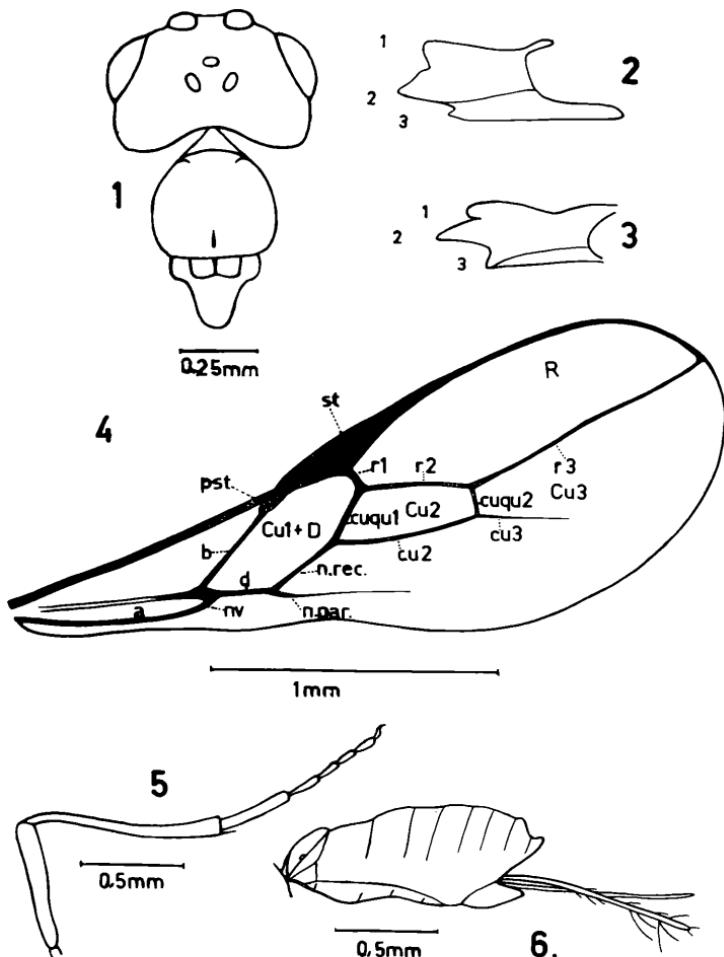
Ich möchte nicht verfehlten, an dieser Stelle Herrn Dr. C. F. W. MUESEBECK (Washington) besonders herzlich zu danken, der mir durch seine großzügige Unterstützung die Bearbeitung der nordamerikanischen *Alysiinae* ermöglicht.

Die Arten lassen sich wie folgt trennen:

1. Mesonotum ohne Rückengrübchen 2
- Mesonotum mit, wenn auch manchmal sehr kleinem Rückengrübchen 6
2. 4. Fühlerglied kaum länger als das 3. Postaxillae tief ausgehöhlt. Flügel beim ♂ stark verkürzt. **excavata** McCOMB (♀ ♂)
- 4. Fühlerglied bedeutend länger als das 3. Postaxillae nicht so stark ausgehöhlt. Flügel beim ♂ normal 3
3. Bohrerklappen (von der Seite gesehen) länger als die Hinterschiene 4
- Bohrerklappen halb bis zwei Dritteln so lang wie die Hinterschiene 5
4. 4. Fühlerglied 1,45- bis 1,6 mal so lang wie das 3. Erstes Tergit gerötet. **pallipes** (SAY) (♀ ♂)
- 4. Fühlerglied 1,2- bis 1,3 mal so lang wie das 3. Erstes Tergit dunkel. **ithacensis n. sp.** (♀ ♂)
5. Mandibel schwächer entwickelt, bei senkrechter Ansicht auf die Außenseite sind die Ränder gerade und gegen die Spitze etwas konvergierend, Zahn 1 spitzer und kleiner, verdeckt das Paraclypealgrübchen nicht. **scirpi n. sp.** (♀ ♂)
- Mandibel stärker entwickelt, bei senkrechter Ansicht auf die Außenseite oberer Mandibelrand an der Basalhälfte nach unten gebuchtet, Mandibel an der breitesten Stelle nicht schmäler als an der Basis, Zahn 1 liegt über dem Paraclypealgrübchen. **genevensis n. sp.** (♀ ♂)
6. Hypopygium reicht an die Hinterleibsspitze, Bohrerklappen meist nach aufwärts gebogen; Kopf deutlich weniger als doppelt so breit wie lang, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet. **varipedis n. sp.** (♀ ♂)
- Hypopygium reicht nicht an die Hinterleibsspitze, Bohrerklappen nicht nach aufwärts gebogen; Kopf fast doppelt so breit wie lang, Augen und Schläfen nicht in gemeinsamer Flucht gerundet 7
7. Bohrerklappen ein Drittel der Länge der Hinterschiene; Mandibelzahn 1 und 3 gleich lang. **masoni** McCOMB (♀ ♂)
- Bohrerklappen so lang oder fast so lang wie die Hinterschiene; Mandibelzähne 3 endet vor Spitze 1 8
8. Alle drei Mandibelzähne spitz. Mesonotum schmäler, Mesonotumbreite : Kopfbreite = 1 1,64 bis 1 1,72. **dipterica n. sp.** (♀ ♂)
- Mandibelzahn 1 und 3 stumpf, Zahn 1 sogar gerundet. Mesonotum breiter, Mesonotumbreite : Kopfbreite = 1 1,45 bis 1 1,56. **juddi n. sp.** (♀ ♂)

Aphaereta dipterica n. sp. (Fig. 1-6)

♀ — Kopf Zweimal so breit wie lang, 1,65-1,75 mal so breit wie das Mesonotum, glatt, Augen nicht vorstehend, an den Augen ebenso breit wie an den Schläfen, Schläfen zwei Dritteln so lang wie die Augen, Hinterhaupt stark gebuchtet; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen größer als ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand wenig größer als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht fast zweimal so breit wie hoch, ziemlich glatt, mit einzelnen haartragenden Punkten, Haare mäßig lang, gewölbt, Mittelkiel fehlt,



Aphaereta dipterica n. sp. — 1. Kopf, Mesonotum und Scutellum — 2. Innenseite der Mandibel, Aufsicht auf Zahn 1 und 2 — 3. Außenseite der Mandibel, Aufsicht auf Zahn 2 und 3 — 4. Vorderflügel — pst = Parastigma, st = Stigma; r1, r2, r3 = die 3 Abschnitte des Radius (r); cuqu1, cuqu2 = 1. und 2. Cubitalquerader; cu2, cu3 = 2. und 3. Cubitalabschnitt; n.rec. = Nervus recurrens, n.par. = Nervus parallelus, b = Basalnerv, d = Discoideus, a = Analader, nv = Nervulus. R = Radialzelle; Cu1 + D = Discocubitalzelle; Cu2, Cu3 = 2. und 3. Cubitalzelle — 5. Hinterbein — 6. Abdomen

Augenränder nach unten divergierend. Clypeus nach vorn abstehend, von vorn gesehen zweieinhalfmal so breit wie hoch, glänzend, schwach chagriniert. Paraclypealgrübchen groß, queroval, der größere Durchmesser so groß wie der Abstand vom Augenrand, Augen in Seitenansicht rundlich, nur wenig höher als lang, Schläfen ganz glatt, drei Viertel so breit wie die Augenlänge. Mandibeln parallelseitig, aber

wenig nach oben gebogen, Zahn 1 mäßig spitz, Zahn 2 und 3 sehr spitz, Zahn 3 reicht bedeutend weniger weit nach vorn als Zahn 1, Zahn 1 von der Mittellinie viel weiter entfernt als Zahn 3, Zahn 1 liegt bei Normalstellung über der Paraclypealgrube; Maxillartaster reicht an die Mittelhüfte. Fühler fadenförmig, um ein Drittel länger als der Körper, 24–26gliedrig, Fühlergliederzahlen: 24 (1), 25 (8), 26 (1); zweites Geißelglied um die Hälfte länger als das erste, dreieinhalbmal so lang wie breit, das vorletzte zweieinhalbmal so lang wie breit; alle Geißelglieder langgestreckt, deutlich voneinander abgesetzt, die Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht zwei Sensillen sichtbar.

T h o r a x Um ein Drittel länger als hoch, nur wenig höher als der Kopf und etwas schmäler als dieser, Oberseite schwach gewölbt. Mesonotum nur wenig breiter als lang, 1,8mal so breit wie das erste Tergit hinten, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, ganz glatt; Notauli vorn eingedrückt, reichen ganz an den Vorderrand, auf den sie senkrecht auftreffen, reichen kaum auf die Scheibe, hier fehlend, ein kleines Rückengrubchen vorhanden, Seiten nur an den Tegulae gerandet. Praescutellarfurche glatt, in der Mitte geteilt, seitlich abgekürzt. Scutellum glatt, hinten wenig schmäler als vorn, glatt. Postaxilla glatt. Postscutellum fein gekerbt, in der Mitte mit Kiel. Propodeum größtenteils glatt und glänzend, mit scharfem Mittelkiel, dieser in der Mitte gegabelt, hier bildet er eine deutliche Spalte, die Gabeläste laufen in der hinteren Hälfte knapp nebeneinander und parallel, von der Mitte ziehen seitliche Costulae gegen die Spirakel, die hinteren Felder mit einigen weiteren unregelmäßigen Runzeln. Seite des Prothorax glatt, Furchen einfach. Mesopleurum glatt, Sternaulus schmal und krenuliert, reicht nicht an den Vorderrand, aber an die Mittelhüfte, hintere Randfurche fein gekerbt. Metapleurum ganz glatt. Beine schlank, Hinterschenkel sechsmal so lang wie breit, Hinterschiene so lang wie der Hintertarsus.

F l ü g e l Stigma ziemlich schmal, keilförmig, r entspringt aus dem vorderen Drittel, r_1 senkrecht vom Stigma abstehend, so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r_2 bildend, r_2 fast zweimal so lang wie cu_1 , r_3 nahezu gerade, gut zweimal so lang wie r_2 , R reicht an die Flügelspitze, d so lang wie $n.rec.$, nv schwach postfurkal, untere Begrenzung von B fehlt, $n.par.$ interstitial.

A b d o m e n Erstes Tergit um die Hälfte länger als hinten breit, Seiten nach vorn ziemlich gleichmäßig und geradlinig konvergierend, stark gerandet, die seitlichen Tuberkel stark entwickelt, deutlich gewölbt, mit zwei nach hinten konvergierenden Kielen, die bis in die hintere Hälfte reichen, fast ganz glatt und glänzend, nur hinten etwas längsrissig. Der Rest des Abdomens ganz glatt. Bohrerklappen so lang wie die Hinterschiene, Hypopygium endet knapp vor der Hinterleibsspitze.

Färbung Kopf und Thorax schwarz. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Anellus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur und die Hinterleibssterne. Unterseite des Thorax braun. Erstes Tergit rötlichgelb, die folgenden braun bis schwarz. Flügel schwach getrübt.

Körperlänge 2,6 mm.

♂ – Vom ♀ nicht verschieden. Fühler 26gliedrig.

Untersuchtes Material Laurel, 1963, Md., ex *Diptera* in shell of snail, 10 ♀ ♀, 2 ♂ ♂ Ein ♀ wurde als Holotype bezeichnet.

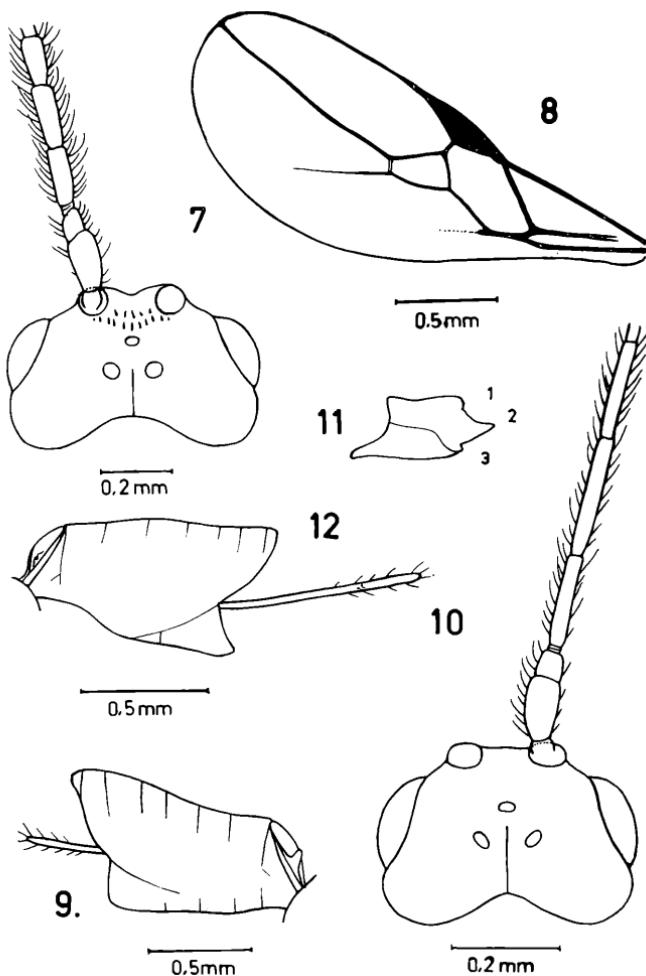
Aphaereta excavata McCOMB (Fig. 7–9)

Aphaereta excavata McCOMB, Ent. News, 71, 1960, p. 176, ♀ ♂

♀ — Kopf 1,8mal so breit wie lang, 1,5mal so breit wie das Mesonotum, Augen nicht vortretend, kahl, an den Augen ebenso breit wie an den Schläfen, Schläfen so lang wie die Augen, Hinterhaupt etwas gebuchtet; Ocellen kaum vortretend, der Abstand zwischen ihnen etwas größer als ein Ocellusdurchmesser, zwischen den Ocellen eine schwache Längsfurche, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht um zwei Drittel breiter als hoch, gewölbt, fast glatt, glänzend, mit zahlreichen haartragenden Punkten, die Punkte nur ganz schwach angedeutet, Mittelkiel praktisch fehlend, Augenräder fast parallel. Clypeus zweieinhalfmal so breit wie hoch, ganz glatt, stark gewölbt; Paraclypealgrübchen groß, oval gegen den Clypeus abgesetzt, lateral allmählich verflachend und nicht scharf abgegrenzt, gehen in die Furche entlang des unteren Gesichtsrandes über. Augen in Seitenansicht oval, um ein Drittel höher als lang, Schläfen ganz glatt, so breit wie die Augenlänge. Mandibeln parallelseitig, verhältnismäßig kurz, Zahn 1 reicht nicht an das Paraclypealgrübchen, wenn die Mandibel einwärts gedreht ist, alle drei Zähne stark nach außen gebogen (besonders von oben und unten zu sehen), Zahn 2 fast sickelartig gebogen und spitz, Zahn 1 und 3 etwas stumpfer, Zahn 1 reicht etwas weiter nach vorn als Zahn 3; Taster sehr kurz, Maxillartaster viel kürzer als die Kopfhöhe, dreigliedrig, Labialtaster zweigliedrig. Fühler borstenförmig, Geißelglieder gegen das Ende zu allmählich dünner werdend, ganz wenig länger als der Körper, 21–23gliedrig; erstes Geißelglied dreieinhalfmal so lang wie breit, zweites höchstens eine Spur länger als das erste, die folgenden allmählich kürzer werdend; alle Geißelglieder gegen ihre Basis ganz wenig verjüngt, deutlich voneinander abgesetzt, das vorletzte Glied zweimal so lang wie breit; die Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht drei Sensillen sichtbar.

T h o r a x Um ein Drittel länger als hoch, etwas höher als der Kopf und nur ganz wenig schmäler als dieser, Oberseite ziemlich flach. Pronotum oben mit einer schwach gekerbten Furche. Mesonotum um die Hälfte breiter als lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, fast glatt, nur bei sehr starker Vergrößerung eine ganz feine Charginierung erkennbar; Notauli vorn schwach ausgebildet, reichen andeutungsweise auf die Scheibe, fehlen aber weiter oben, Rückengrübchen fehlt, Seiten fein gerandet, die Randfurchen gehen vorn in die Notauli über. Praescutellarfurche seitlich abgekürzt, in der Mitte geteilt, in der Tiefe fein runzelig, gegen das Scutellum nicht scharf abgegrenzt. Scutellum schmal, zungenförmig, hinten so breit wie vorn und gerandet, glatt. Postaxilla vom Scutellum steil abfallend, so daß das Scutellum hinten und seitlich steil emporsteht; Postaxilla mit einigen kräftigen Streifen. Seitenfelder des Postscutellums groß, fast glatt. Propodeum runzelig, mit Mittelkiel, der sich in der Mitte gabelt, die Costulae reichen nicht bis an den Seitenrand. Mesopleurum glatt, Sternaulus nur andeutungsweise ausgebildet und kaum gekerbt, hintere Randfurche oben glatt, nur unten mit einigen Kerben. Metapleurum glatt, durch ein großes Stigma geteilt. Beine mäßig schlank, Hinterschenkel viermal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene.

F l ü g e l Stigma schmal, r entspringt aus der Mitte, r_1 länger als die Stigma-breite, einen stumpfen Winkel mit r_2 bildend, r_2 um die Hälfte länger als $c_{uq}1$,



Aphaereta excavata McCOMB — 7. Kopf und Fühlerbasis — 8. Vorderflügel — 9. Abdomen — 10. *Aphaereta genevensis* n. sp. — Kopf und Fühlerbasis — 11. Außenseite der Mandibel, optimale Ansicht auf Zahn 1–3 — 12. Abdomen

r₃ fast gerade, dreieinhalbmal so lang wie r₂, R reicht an die Flügelspitze, Cu₂ nach außen verengt, von geraden Adern begrenzt, n.rec. um ein Drittel länger als d, äußere und untere Begrenzung von B fehlt, n.par. interstitital.

A b d o m e n Erstes Tergit so lang wie hinten breit, nach vorn gleichmäßig, geradlinig verjüngt, Seiten merklich gerandet, die Stigmen liegen auf stark vortretenden Höckern, die Kiele konvergieren stark nach hinten, hinten sind sie einander stark genähert und parallel, das ganze Tergit längsrissig. Der Rest des Abdomens ohne

Skulptur. Bohrerklappen etwa halb so lang wie die Hinterschiene, Hypopygium endet etwas vor der Hinterleibsspitze.

Färbung Gelblichbraun. Kopf und Mandibeln braun. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Taster, alle Beine, Tegulae und Flügelnervatur. Pulvillen und Bohrerklappen dunkler. Flügel fast hyalin.

Körperlänge 2,6–2,7 mm, nach der Originalbeschreibung 1,6–2,6 mm.

♂ – Kleiner, 1,6–1,7 mm, Flügel verkürzt, reichen nicht einmal ans Ende des zweiten Tergits.

Wirt *Sarcophaga* sp. an *Sarracenia flava*.

Verbreitung Georgia (Somerville). Holotype im U. S. National Museum in Washington.

Aphaereta genevensis n. sp. (Fig. 10–12)

♀ – Kopf Fast doppelt so breit wie lang, 1,6mal so breit wie der Thorax, glatt, Augen nicht vorstehend, an den Augen ebenso breit wie über den Wangen, Schläfen so lang wie die Augen, Hinterhaupt gebuchtet; zwischen den hinteren Ocellen eine schwache Längsfurche; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen wenig größer als ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand kaum größere als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht um die Hälfte breiter als hoch, gewölbt, glatt, ohne Mittelkiel, schwach behaart, die Haarpunkte kaum erkennbar. Augenränder nach unten divergierend. Clypeus dreimal so breit wie hoch, gewölbt, durch eine tiefe Furche vom Gesicht getrennt, etwas vorstehend, glatt; Paraclypealgrübchen quer-oval, der längere Durchmesser so groß wie die Höhe des Clypeus. Augen in Seitenansicht oval, um die Hälfte höher als lang, Schläfen ganz glatt, so breit wie die Augenlänge. Mandibeln fast parallelseitig, oberer Rand in der Mitte nach innen geschwungen, Zahn 2 spitz, Zahn 1 und 3 verrundet, Spitze 1 und 3 von der Mittellinie ungefähr gleich weit entfernt, Zahn 1 bei einwärts gedrehten Mandibeln über der Paraclypealgrube liegend; Maxillartaster länger als die Kopfhöhe, reichen bis in die Mitte der Mittelbrust. Fühler fadenförmig, Fühlergeißel überall gleich breit, nur wenig länger als der Körper, 19–20gliedrig, erstes Geißelglied sechsmal so lang wie breit, zweites 1,3mal so lang wie das erste, die folgenden allmählich kürzer werdend, das vorletzte zweimal so lang wie breit; alle Geißelglieder langgestreckt, deutlich voneinander abgesetzt; die Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht zwei Sensillen sichtbar.

Thorax Um ein Drittel länger als hoch, nur wenig höher als der Kopf und wenig schmäler als dieser, Oberseite gewölbt. Pronotum oben etwas gekerbt, an den Seiten glatt, nur die vordere Furche stellenweise gekerbt. Mesonotum 1,5mal so breit wie das erste Tergit hinten, ganz wenig breiter als lang, ganz glatt; Notauli vorn eingedrückt, hier durch eine senkrechte Kante vorn begrenzt, diese stößt an den Mesonotalrand, Notauli reichen auf die Scheibe, erlöschen aber hier, Rückengrubchen fehlt, Seiten überall gerandet, die Randfurchen gehen vorn in die Notauli über und sind mit einzelnen Kerben versehen. Praescutellarfurche glatt, in der Mitte geteilt. Scutellum glatt, hinten wenig schmäler als vorn. Postaxilla fast ganz glatt. Seiten-

felder des Postscutellums gekerbt. Propodeum glatt, glänzend, mit Mittelkiel, der in der Mitte eine Spalte bildet und sich hier gabelt, mit schwachen Costulae, die gegen die Stigmen ziehen, und einigen anderen unregelmäßigen Runzeln. Mesopleurum ganz glatt, Sternaulus ziemlich breit und gekerbt, reicht an den Vorderrand, nicht aber an die Mittelhälfte, hintere Randfurche nur unten schwach gekerbt. Metapleurum ganz glatt, mit tiefem Stigma. Beine schlank, Hinterschenkel sechsmal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene.

F l ü g e l Stigma schmal, keilförmig, r entspringt etwa aus der Mitte, r1 senkrecht vom Stigma abstehend, länger als die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, r2 fast doppelt so lang wie cuql, r3 gerade, nicht ganz dreimal so lang wie r2, R reicht reichlich an die Flügelspitze, Cu2 nach außen verengt, n.rec. länger als d, untere Begrenzung von B fehlt, n.par. interstitial.

A b d o m e n Erstes Tergit nur ganz wenig länger als hinten breit, Seiten gerandet und nach vorn geradlinig konvergierend, die seitlichen Stigmen liegen vor der Mitte, mit zwei nach hinten konvergierenden Kielen, die nur vorn stark ausgebildet sind, aber bis an den Hinterrand reichen, das ganze Tergit schwach und unregelmäßig gestreift, median runzelig. Die restlichen Tergite ganz glatt. Bohrerklappen kürzer als die Hinterschiene, Hypopygium endet etwas vor der Hinterleibsspitze.

F ä r b u n g Kastanienbraun. Erstes Tergit und der Rest des Abdomens mehr oder weniger mit rötlichem Stich. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Anellus, Mandibeln, alle Beine, Tegulae und Flügelnervatur. Palpen, Trochanteren und die Hüften mehr oder weniger weiß. Fühlergeißel dunkelbraun. Hinterleibssterne z. T. gelblich. Flügel fast hyalin.

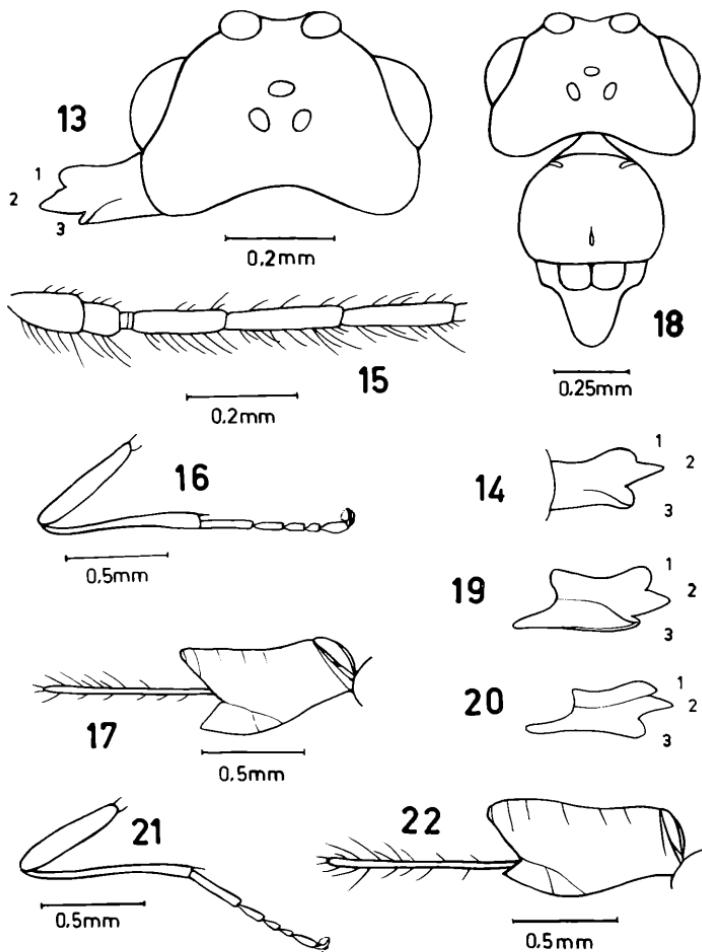
K ö r p e r l ä n g e 2,0–2,1 mm.

♂ – Vom ♀ nicht verschieden. Fühler 20gliedrig.

Untersuchtes Material Ex ? *Dryomyzidae*, Geneva, N. Y., 26. II. 62, 5 ♀ ♀, 1 ♂ Ein ♀ wurde als Holotype bezeichnet.

Aphaereta ithacensis n. sp. (Fig. 13–17)

♀ – K o p f Zweimal so breit wie lang, 1,5mal so breit wie das Mesonotum, glatt, Augen nicht vorstehend, an den Augen ebenso breit wie über den Wangen, Augen etwas behaart, Schläfen von drei Viertel Augenlänge; Hinterhaupt gebuchtet; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht um zwei Drittel breiter als hoch, gewölbt, in der Nähe des Clypeus fein runzelig, sonst glatt, feinst behaart, oben ein Mittelkiel schwach angedeutet, Augenränder parallel; Clypeus viermal so breit wie hoch, schwach punktiert, stark gewölbt, Vorderrand schwach eingedellt, durch eine tiefe Furche vom Gesicht getrennt. Augen in Seitenansicht rundlich, nur wenig höher als lang, Schläfen ganz glatt, an der schmalsten Stelle zwei Drittel so breit wie die Augenlänge. Mandibeln fast parallelseitig, oberer Mandibelrand etwas geschwungen, Zahn 2 und 3 spitz, Zahn 1 verrundet, Zahn 1 reicht etwas weiter als Zahn 3, Zahn 1 und 3 von der Mittellinie ungefähr gleich weit entfernt, Zahn 1 liegt bei einwärts gedrehten Mandibeln über der Paraclypealgrube, Maxillartaster länger als die



Aphaereta ithacensis n. sp. — 13. Kopf — 14. Außenseite der Mandibel, Aufsicht auf Zahn 2 und 3 — 15. Fühlerbasis — 16. Hinterbein — 17. Abdomen — *Aphaereta juddi* n. sp. — 18. Kopf, Mesonotum und Scutellum — 19. Außenseite der Mandibel, Aufsicht auf Zahn 1 und 2 — 20. Innenseite der Mandibel, Aufsicht auf Zahn 2 und 3 — 21. Hinterbein — 22. Abdomen

Kopfhöhe, reicht bis in die Mitte der Mittelbrust. Fühler fadenförmig, um zwei Fünftel länger als der Körper, 19–21gliedrig (19:4, 20:1, 21:3); erstes Geißelglied dreieinhalfmal so lang wie breit, zweites 1,2–1,3mal so lang wie das erste, die folgenden allmählich kürzer werdend, das vorletzte zweieinhalfmal so lang wie breit, die Geißelglieder gegen ihre Basen verjüngt, deutlich voneinander abgesetzt, apikale Borsten deutlich abgesetzt, diese sowie die Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht nur zwei Sensillen sichtbar.

T h o r a x Um ein Drittel länger als hoch, wenig höher als der Kopf und wenig schmäler als dieser, Oberseite ziemlich flach. Pronotum oben fein gekerbt, dessen Seiten glatt, vordere Furche oben etwas gekerbt. Mesonotum wenig breiter als lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, glatt; Notauli in den Vorderecken ausgebildet und vorn gerandet, reichen nur ganz wenig auf die Scheibe, Rückengrubchen fehlt, Seiten überall gerandet und fein gekerbt, gehen vorn in die Notauli über. Praescutellarfurche mit mehreren Längsleistchen. Scutellum ganz glatt. Postaxilla glatt. Seitenfelder des Postscutellums feinst gekerbt. Propodeum glatt, mit scharfem Mittelkiel, dieser bildet in der Mitte eine Spitze und gabelt sich dann, die Gabeläste schließen ein schmales Feld ein, Costulae reichen an die Stigmen, sonst nur mit einzelnen angedeuteten Runzeln. Mesopleurum glatt, Sternaulus doppelt geschwungen, schmal, fein gekerbt, reicht vom Vorderrand bis an die Mittelhüfte, hintere Randfurche spurenhaft gekerbt, vordere Mesosternalfurche schwach gekerbt. Metapleurum glatt, mit großem Stigma. Beine schlank, Hinterschenkel fünfmal so lang wie breit, Hintertarsus eine Spur kürzer als die Hinterschiene.

F l ü g e l Stigma schmal, keilförmig, r_1 entspringt aus dem vorderen Drittel, r_1 senkrecht vom Stigma abstehend, so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r_2 bildend, r_2 doppelt so lang wie cu_1 , r_3 gerade, zweieinhalfmal so lang wie r_2 , R reicht reichlich an die Flügelspitze, Cu_2 nach außen nur wenig verengt, fast parallelseitig, $n.rec.$ länger als d , äußere und untere Begrenzung von B fehlt, $n.par.$ vollkommen interstitial.

A b d o m e n Erstes Tergit so lang wie hinten breit, Seiten stark gerandet und nach vorn geradlinig konvergierend, die Stigmen liegen in der Mitte der Seitenränder und treten kaum vor, die seitlichen Kiele konvergieren im vorderen Drittel und laufen dann parallel bis zum Hinterrand, der mediane Raum etwas runzelig, die seitlichen Felder fast glatt. Der Rest des Abdomens ohne Skulptur. Bohrerklappen nur eine Spur länger als die Hinterschiene, Hypopygium endet wenig vor der Hinterleibsspitze.

F ä r b u n g Schwarz. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Anellus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur und das Hypopygium. Flügel hyalin.

K ö r p e r l ä n g e 1,7–2,0 mm.

♂ – Vom ♀ nicht verschieden. Fühler 20–23gliedrig (20:1, 22:2, 23:1).

Untersuchtes Material 24. VI. 57, Fall Creek, Ithaca, N. Y., B. FOOTE, 12 ♀ ♀, 4 ♂ ♂ Ein ♀ wurde als Holotype bezeichnet.

***Aphaereta juddi* n. sp. (Fig. 18–22)**

♀ – K o p f Fast doppelt so breit wie lang, 1,45–1,56mal so breit wie das Mesonotum, Augen nicht vorstehend, an den Augen ebenso breit wie über den Wangen, Schläfen fast so lang wie die Augen, Hinterhaupt gebuchtet; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen etwas größer als ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand wenig größer als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht um zwei Drittel breiter als hoch, seitlich und oben glatt, in der Mitte fein runzelig, oben mit angedeutetem Mittelkiel, gewölbt, feinst behaart, Augenränder fast parallel. Clypeus schwach gewölbt, viermal so breit wie hoch,

durch eine tiefe Furche vom Gesicht getrennt, feinst punktiert, Vorderrand schwach eingedellt. Paraclypealgrübchen queroval, der längere Durchmesser so groß wie die Höhe des Clypeus. Augen in Seitenansicht rundlich, nur wenig höher als lang, Schläfen glatt, so breit wie die Augenlänge. Oberer Mandibelrand geschwungen, Mandibel in der distalen Hälfte gegen die Spitze verbreitert, Zahn 2 spitz, Zahn 1 verrundet, Zahn 3 stumpf, Zahn 1 reicht etwas weiter als Zahn 3, Zahn 1 liegt bei einwärts gedrehten Mandibeln über der Paraclypealgrube, Zahn 1 und 3 von der Mittellinie fast gleich weit entfernt; Maxillartaster länger als die Kopfhöhe, reicht nahe an die Mittelhüfte. Fühler fadenförmig, um die Hälfte länger als der Körper, 21–27gliedrig (21:1, 22:1, 23:3, 25:1, 27:1), erstes Geißelglied viermal so lang wie breit, zweites 1,3mal so lang wie das erste, die folgenden allmählich kürzer werdend, die Glieder des apikalen Viertels kaum merklich schmäler werdend, alle Geißelglieder gegen ihre Basis etwas verjüngt, deshalb deutlich voneinander abgesetzt; die Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht meist nur zwei Sensillen sichtbar.

Thorax Um zwei Fünftel länger als hoch, wenig höher als der Kopf und wenig schmäler als dieser, Oberseite ziemlich flach. Pronotum oben fein gekerbt, die Seiten glatt, vordere Furche oben etwas gekerbt. Mesonotum wenig breiter als lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, glatt; Notauli an den Schulterecken ausgebildet, glatt, vorn durch eine Kante begrenzt, diese stößt senkrecht an den Mesonotalrand, auf der Scheibe erloschen, ein kleines Rückengrübchen vorhanden, Seiten überall gerandet, in der vorderen Hälfte fein gekerbt. Praescutellarfurche glatt, in der Mitte geteilt. Scutellum glatt. Postaxilla hinten mit einigen Kerben, sonst glatt. Postscutellum mit einigen feinen Kerben. Propodeum glatt, mit Mittelkiel, dieser bildet vor der Mitte eine stumpfe Spitze, hier gabelt er sich, die Gabeläste begrenzen ein hohes Dreieck, Costulae gerade und vollständig, die Felder an den Hinterecken mit Andeutungen einiger unscheinbarer Runzeln. Mesopleurum glatt, Sternaulus geschwungen, reicht von der Mittelhüfte an den Vorderrand, gekerbt, Subalarfeld mehr oder weniger gestreift, hintere Randfurche fein gekerbt. Metapleurum glatt. Beine schlank, Hinterschenkel fünfmal so lang wie breit, Hintertarsus eine Spur kürzer als die Hinterschiene.

Flügel Stigma schmal, keilförmig, r entspringt wenig vor der Mitte, r1 senkrecht vom Stigma abstehend, so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, r3 fast gerade, nur am Ende schwach nach innen geschwungen, nicht ganz dreimal so lang wie r2, Cu2 nach außen nur schwach verengt, n.rec. länger als d, nv um die eigene Länge postfurkal, äußere und untere Begrenzung von B fehlt, n.par. interstitial.

Abdomen Erstes Tergit höchstens eine Spur länger als hinten breit, Seiten gerandet, nach vorn geradlinig konvergierend, die seitlichen Tuberkel in der Mitte der Seitenränder schwach entwickelt, die Kiele im vorderen Drittel nach hinten divergierend, reichen fast an den Hinterrand, längsrunzelig, nur seitlich glatt. Der Rest des Abdomens ohne Skulptur. Bohrerklappen ganz wenig länger als die Hinterschiene, Hypopygium reicht nahe an die Hinterleibsspitze.

Färbung Kopf und Thorax schwarz. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Anellus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae und Flügelnervatur. Abdomen braun. Flügel fast hyalin.

Körperlänge 2,0–2,9 mm.

♂ – Vom ♀ nicht verschieden.

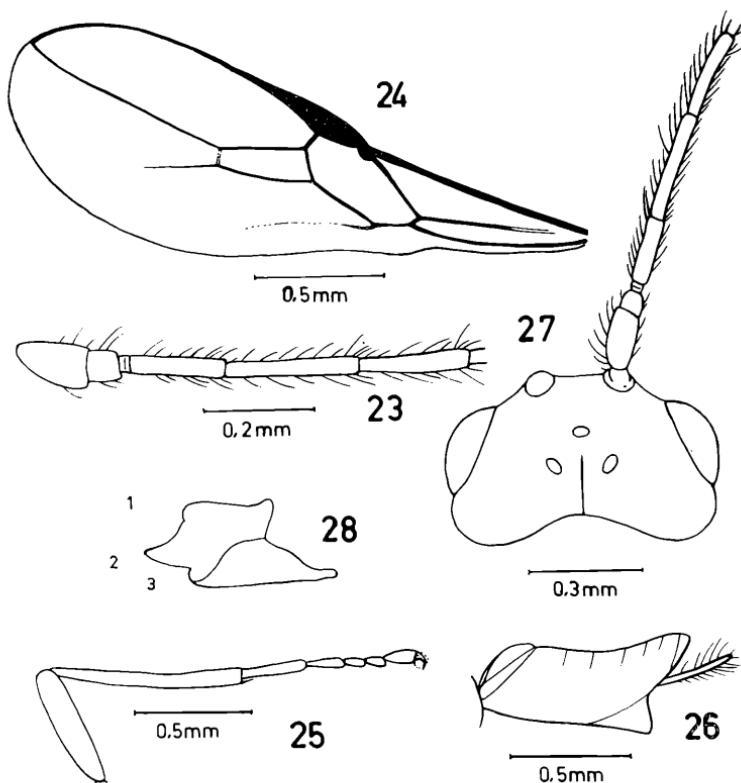
Untersuchtes Material London, Ontario, ex puparium, snail, W. W. JUDD, 7., 17. und 27. V. 1955, 7 ♀ ♀ — Bull, Pen, Kent, Ohio, pupe col. 27. III. 62, emerged 9. IV., collected L. V. KNUTSON, 1 ♀ — Della Co., Mich., 8 — 25 — 52, R. R. DREISBACH, 1 ♀ — Roscommon Co., Mich., 6 — 28 — 52, R. R. DREISBACH, 1 ♀ — Alger Co., Mich., VIII — 7 — 59, R. and K. DREISBACH, 1 ♂. Ein ♀ der erstgenannten Serie wurde als Holotype bezeichnet.

Aphaereta masoni McCOMB (Fig. 23—26)

Aphaereta masoni McCOMB, Ent. News., 71, 1960, p. 177, ♀ ♂

♀ — Kopf 1,8mal so breit wie lang, 1,5mal so breit wie das Mesonotum, von oben gesehen rechteckig erscheinend, Augen nicht vorstehend, hinter den Augen fast ebenso breit wie an den Augen, Schläfen etwa halb so lang wie die Augen; ganz glatt; Hinterhaupt gebuchtet; vom Ocellarfeld zieht eine feine Furche zum Hinterhaupt; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen den Ocellen größer als ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand wenig größer als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht um ein Drittel breiter als hoch, gleichmäßig und schwach gewölbt, glatt, nur ganz unten etwas runzelig, mit feinsten Haaren besetzt, ohne Mittelkiel, Augenränder ungefähr parallel. Clypeus dreimal so breit wie hoch, durch eine tiefe Furche vom Gesicht getrennt, Vorderrand fast gerade, in der Mitte nur ganz schwach eingedellt, glatt. Paraclypealgrübchen oval, ihr Durchmesser so groß wie der Abstand vom Augenrand bzw. so groß wie die Höhe des Clypeus. Augen in Seitenansicht rundlich, nur eine Spur höher als lang, Schläfen von zwei Drittel Augenlänge. Mandibeln zweimal so lang wie breit, parallellseitig, Zahn 2 und 3 spitz, Zahn 1 rechteckig, Zahn 1 und 3 gleich weit von der Mittellinie entfernt, Spitze 2 etwas nach oben gerichtet, Spitze 3 reicht weiter nach vorn als Spitze 1, Kante zwischen Spitze 2 und 3 spitzwinkelig gebrochen, obere Kante von Zahn 2 steht im rechten Winkel zur unteren Kante von Zahn 1, beide Kanten gehen innen im Bogen ineinander über, Spitze 1 endet vor der Paraclypealgrube; Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Fühler fadenförmig, um drei Viertel länger als der Körper, 22—24gliedrig; zweites Geißelglied 1,4mal so lang wie das erste; erstes Geißelglied viermal so lang wie breit, alle folgenden langgestreckt, nur schwach voneinander abgesetzt, vorletztes Glied dreimal so lang wie breit; die Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht zwei Sensillen sichtbar.

Thorax Um zwei Fünftel länger als hoch, wenig höher als der Kopf und etwas schmäler als dieser, Oberseite nur schwach gewölbt. Pronotum glatt. Mesonotum wenig breiter als lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, ganz glatt; Notauli nur in den Vorderecken schwach ausgebildet, hier von einer senkrechten Kante begrenzt, die an den Seitenrand stößt, auf der Scheibe erloschen, Rückengrübchen schwach ausgebildet, strichförmig, Seiten überall schwach gerandet. Praescutellarfurche glatt, in der Mitte geteilt, ein Seitenfeld an der Basis so breit wie entlang der Mittellinie lang. Scutellum und Postaxilla glatt. Seitenfelder des Postscutellums hinten gekerbt. Propodeum größtenteils glatt, glänzend, mit Mittelkiel, der im vorderen Drittel eine kleine Spitze bildet, hier gabelt er sich, die Gabeläste begrenzen eine schmale, fünfseitige Areola, Costulæ vollständig, erreichen unterhalb der verhältnismäßig großen Stigmen den Seitenrand, die hinteren Felder mit einigen un-



Aphaereta masoni McCOMB — 23. Fühlerbasis — 24. Vorderflügel — 25. Hinterbein — 26. Abdomen — *Aphaereta pallipes* (SAY) — 27. Kopf und Fühlerbasis — 28. Außenseite der Mandibel, Aufsicht auf Zahn 1 und 2

regelmäßigen Runzeln. Mesopleurum glatt, Sternaulus gekerbt, erreicht aber weder den Vorderrand noch die Mittelhüfte, hintere Randfurche kaum gekerbt. Metapleurum glatt, mit deutlichem Stigma. Hinterschenkel mäßig schlank, viermal so lang wie breit, Hintertarsus wenig kürzer als die Hinterschiene.

F l ü g e l Stigma schmal, nur wenig breiter als der Metakarp, r₁ entspringt aus der Mitte, länger als die Stigmaprothese, r₂ zweimal so lang wie cu_{qu1}, r₃ ganz gerade, zweieinhalfmal so lang wie r₂, R reicht an die Flügelspitze, Cu₂ nach außen nur schwach verengt, n.rec. um ein Drittel länger als d, untere Begrenzung von B fehlt, n.par. interstitial.

A b d o m e n Erstes Tergit so lang wie hinten breit, Mesonotumbreite: hintere Breite des ersten Tergites = 1:0,7, Seiten nach vorn bis zu den in der Mitte befindlichen Stigmen schwächer, dann stärker verjüngt, die nach rückwärts konvergierenden Kiele reichen über die Mitte, erlöschen aber dann, der mediane Raum etwas gewölbt, der größte Teil des Tergits fein längsgestreift. Der Rest des Abdomens ohne

Skulptur. Bohrerkappen kürzer als die halbe Hinterschiene, Hypopygium endet vor der Hinterleibsspitze.

Färbung Schwarz bis kastanienbraun. Gelblichbraun sind: Fühlerglieder 1 – 3 – 4, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae und Flügelnervatur. Hinterleibsmitte braun. Flügel wenig getrübt.

Körperlänge 1,9–2,0 mm.

♂ – Vom ♀ nicht verschieden. Fühler 24–26gliedrig.

Wirt *Cordilura* sp. (*Scatomyzidae*).

Verbreitung Ontario, Canada (Stratford).

Holotype In der Canadian National Collection in Ottawa.

Aphaereta pallipes (SAY) (Fig. 27–28)

Alysia pallipes SAY, Contrib. Maclur. Lyc. Phila., 1, 1828, p. 77.

Trichesia auripes PROVANCHER, Le naturaliste Canadien, 12, 1881, p. 203, Fig. 30.

Trinaria pilicornis PROVANCHER, Addit. Corr. Faune Ent. Canada Hym., 1886, p. 149.

Aphaereta muscae ASHMEAD, Proc. U. S. Nat. Mus., 11, 1889, p. 647.

Aphaereta californica ASHMEAD, Proc. U. S. Nat. Mus., 11, 1889, p. 647.

Aphaereta oscinidis ASHMEAD, Proc. U. S. Nat. Mus., 11, 1889, p. 647.

Aphaereta pallidipes, DALLA TORRE, Cat. Hym., 4, 1898, p. 42.

Aphaereta delosa VIERECK, Kans. Acad. Sci. Trans., 19, 1905, p. 283.

Aphaereta subtricarinata VIERECK, Kans. Acad. Sci. Trans., 19, 1905, p. 283.

Aphaereta pegomyiae BRUES, Extr. MS Rpt. Minn. State Ent., p. 4.

Aphaereta sarcophagae GAHAN, Proc. U. S. Nat. Mus., 48, 1914, p. 158.

Aphaereta pallipes, McCOMB, Proc. Ent. Soc. Wash., 60, 1958, p. 223.

Aphaereta pallipes, McCOMB, Ent. News, 61, 1960, p. 176.

♀. – Kopf Doppelt so breit wie lang, 1,4–1,5mal so breit wie das Mesonotum, Augen nicht vorstehend, an den Augen ebenso breit wie über den Wangen, Schläfen fast so lang wie die Augen, Hinterhaupt gebuchtet; ganz glatt; Ocellen kaum vortretend, der Abstand zwischen ihnen wenig größer als ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand wenig größer als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht um drei Viertel breiter als hoch, glatt, höchstens ganz unten wenig runzelig, etwas gewölbt, ohne Mittelkiel, mit einer Anzahl feiner, heller, längerer Haare besetzt, Augenränder parallel. Clypeus dreimal so breit wie hoch, schwach gewölbt, glatt, durch eine tiefe Furche vom Gesicht getrennt, Vorderrand fast gerade bzw. sogar wenig eingedellt. Paraclypealgrübchen queroval, ihr Abstand vom Augenrand wenig größer als ihr längerer Durchmesser, dieser so groß wie die Höhe des Clypeus. Augen behaart, in Seitenansicht rundlich, nur wenig höher als lang, Schläfen glatt, so breit wie die Augenlänge. Mandibeln um die Hälfte länger als breit, oberer Rand etwas gebogen, daher an den Zähnen etwas breiter als an der Basis, Zahn 1 und 3 verrundet, Zahn 2 spitz, Zahn 1 liegt über der Paraclypealgrube, Kante zwischen Zahn 1 und 2 mehr oder weniger bogenförmig, mit einer kleinen Scharte in der Mitte, Kante zwischen Zahn 2 und 3 etwa rechtwinkelig gebrochen; Maxillartaster reichen nicht ganz an die Mittelhüfte. Fühler fadenförmig, um zwei Drittel länger als der Körper, 19–25gliedrig; zweites Geißelglied 1,45–1,6mal so lang wie das erste; dieses viermal so lang wie breit, alle Glieder langge-

streckt, eng aneinanderschließend, das vorletzte dreimal so lang wie breit; die Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht zwei Sensillen sichtbar.

T h o r a x Um zwei Fünftel länger als hoch, etwas höher als der Kopf und wenig schmäler als dieser, Oberseite nur schwach gewölbt. Pronotum ganz glatt. Mesonotum wenig breiter als lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, glatt, nur am Absturz mit spärlichen, haartragenden Punkten; Notauli nur vorn schwach ausgebildet, sonst fehlend, Rückengrübchen fehlt, Seiten überall fein gerandet, die Randfurchen gehen vorn in die Notauli über. Praescutellarfurche trapezförmig, tief, mit zahlreichen Kerben, ein Seitenfeld an der Basis wenig länger als entlang der Mittellinie lang. Scutellum schwach gewölbt, ganz glatt. Postaxilla glatt bis schwach chagriniert. Postscutellum mit undeutlichen Kerben, glänzend bis schwach runzelig. Propodeum glatt, glänzend, mit Mittelkiel, dieser bildet in der Mitte eine Spalte, hier gabelt er sich, die Gabeläste begrenzen ein langes, schmales Feld, Costulae vollständig und treffen auf die Stigmen, die hinteren Felder mit einigen zusätzlichen Runzeln. Mesopleurum glatt, Sternaulus gekerbt, reicht an den Vorderrand, nicht aber an die Mittelhüfte, hintere Randfurche meist mit feinsten Kerben. Metapleurum glatt. Hinterschenkel schlank, fünfmal so lang wie breit, Hintertarsus fast so lang wie die Hinterschiene.

F l ü g e l Stigma schmal, r entspringt aus der Mitte, r1 so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, r2 zweimal so lang wie cuqu1, r3 fast gerade, nur am äußersten Ende nach innen geschwungen, zweieinhalbmal so lang wie r2, R reicht an die Flügelspitze, Cu2 nach außen etwas verengt, n.rec. wenig länger als d, untere Begrenzung von B fehlt, n.par. interstitial.

A b d o m e n Erstes Tergit so lang wie hinten breit, Mesonotumbreite hintere Breite des ersten Tergites = 1 0,6–0,7, nach vorn ziemlich gleichmäßig verjüngt, Seiten gerandet, die nach hinten konvergierenden Kiele reichen mehr oder weniger ans Ende, verlaufen von der Mitte angefangen parallel, das ganze Tergit glänzend, hinten stellenweise längsrissig. Der Rest des Abdomens ohne Skulptur. Bohrer wenig länger als die Hinterschiene, Hypopygium endet etwas vor der Hinterleibsspitze.

Färbung Schwarz. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Anellus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae und Flügelnervatur. Erstes Tergit gerötet, die folgenden schwarz bis braun. Manchmal sind noch weitere Stellen des Körpers gerötet. Flügel fast hyalin.

Körperlänge 1,2–3,1 mm.

♂ – Vom ♀ nicht verschieden.

Wirte *Siphona irritans* (L.), *Agromyza platyptera* var. *jucunda* WULP., *Tritoxa flexa* (WIED.), *Muscina assimilis* (FALL.), *Lucilia* sp., *Hylemya antiqua* (MEIG.), *Hylemya brassicae* (BOUCHE), *Hylemya cilicrura* (ROND.), *Oscinus* sp., *Sarcophaga kellyi* ALD., *Sarcophaga l'herminieri* (DESV.), *Sarcophaga rapax* WLKR.

Verbreitung Nord-Amerika.

Aphaereta scirpi n. sp. (Fig. 29–32)

♀ — Kopf Nicht ganz zweimal so breit wie lang, 1,6mal so breit wie das Mesonotum, Augen nicht vorstehend, an den Augen ebenso breit wie über den Wangen, Schläfen halb so lang wie die Augen, Hinterhaupt gebuchtet; ganz glatt; Ocellen sehr klein, nicht vortretend, ihr Abstand voneinander dreimal so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht um drei Viertel breiter als hoch, ziemlich stark gewölbt, ganz glatt, ohne Mittelkiel, fein und schütter behaart, Augenränder parallel. Clypeus dreieinhalfmal so breit wie hoch, durch eine tiefe Furche vom Gesicht getrennt, glatt, Vorderrand ganz gerade. Paraclypealgrübchen quer-oval, ihr längerer Durchmesser so groß wie die Höhe des Clypeus bzw. etwas geringer als der Abstand vom Augenrand. Augen in Seitenansicht rundlich, fast so lang wie hoch, Schläfen glatt, an der breitesten Stelle zwei Drittel so breit wie die Augenlänge. Mandibeln paralleleitig, aus einer bestimmten Ansicht von schräg unten gegen die Spitze sogar verjüngt, oberer Rand ganz gerade, etwas mehr als zweimal so lang wie breit, Zahn 1 endet vor der Paraclypealgrube, kürzer als Zahn 3, Zahn 1 von der Mittellinie weniger weit entfernt als Zahn 3, Spitze 2 etwas nach oben gerichtet, Kante zwischen Zahn 1 und 2 (schräg von unten gesehen) bogenförmig, Kanten zwischen Spitze 2 und 3 in einem rechten Winkel zueinander geneigt, gehen innen aber im Bogen ineinander über; Maxillartaster reichen nicht ganz an die Mittelhüfte. Fühler fadenförmig, um zwei Drittel länger als der Körper, 22gliedrig; zweites Geißelglied um die Hälfte länger als das erste, dieses viermal so lang wie breit, Geißelglieder eng aneinanderschließend, das vorletzte zweieinhalfmal so lang wie breit, Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht zwei Sensillen sichtbar.

Thorax Um ein Drittel länger als hoch, etwas höher und wenig schmäler als der Kopf, Oberseite schwach gewölbt. Pronotum glatt. Mesonotum merklich breiter als lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, glatt; Notauli vorn sehr schwach entwickelt, auf der Scheibe fehlend, Rückengrubchen fehlt, Seiten überall entwickelt und schwach gekerbt, gehen vorn in die Notauli über. Praescutellarfurche tief, glatt, in der Mitte geteilt, rechteckig, ein Seitenfeld an der Basis so breit wie entlang der Mittellinie lang. Scutellum glatt, quadratisch, Seitenränder parallel, so lang wie breit. Postaxilla glatt. Seitenfelder des Postscutellums hinten mit einigen Kerben, sonst glatt. Propodeum glatt, nur stellenweise uneben, mit Mittelkiel, der in der Mitte einen kleinen Zahn bildet und sich hier gabelt, die Gabeläste begrenzen ein schmales, unregelmäßiges Feld, Costulae fehlen. Mesopleurum glatt, Sternaulus gekerbt, reicht an den Vorderrand, nicht aber an die Mittelhüfte, hintere Randfurche einfach. Hinterschenkel mäßig schlank, viermal so lang wie breit, Hintersatarsus merklich kürzer als die Hinterschiene.

Flügel Stigma schmal, r entspringt aus der Mitte, r₁ so lang wie die Stigma-breite, einen stumpfen Winkel mit r₂ bildend, r₂ um zwei Drittel länger als cuqu₁, r₃ gerade, nur am äußeren Ende nach innen gebogen, dreimal so lang wie r₂, R reicht an die Flügelspitze, Cu₂ nach außen etwas verengt, n.rec. um die Hälfte länger als d, B außen unten offen, d geht im Bogen in n.par. über.

Abdomen Etwa so lang wie der Thorax. Erstes Tergit eine Spur kürzer als hinten breit, Mesonotumbreite hintere Breite des ersten Tergites = 1 0,8, Seiten

gerandet und nach vorn geradlinig konvergierend, die seitlichen Kiele konvergieren nach hinten und reichen fast an den Hinterrand, der mediane Raum längsrissig, die lateralen Felder glatt. Der Rest des Abdomens ohne Skulptur. Bohrerklappen zwei Drittel so lang wie die Hinterschiene. Hypopygium endet hinter der Mitte des Abdomens.

Färbung Kastanienbraun. Die hinteren Abdominalsegmente und Bohrerklappen geschwärzt. Gelb sind: Fühlerglieder 1–3, Mundwerkzeuge, Tegulae, Flügelnervatur und alle Beine. Fühlergeißeln braun. Flügel fast hyalin.

Körperlänge 1,6–1,7 mm.

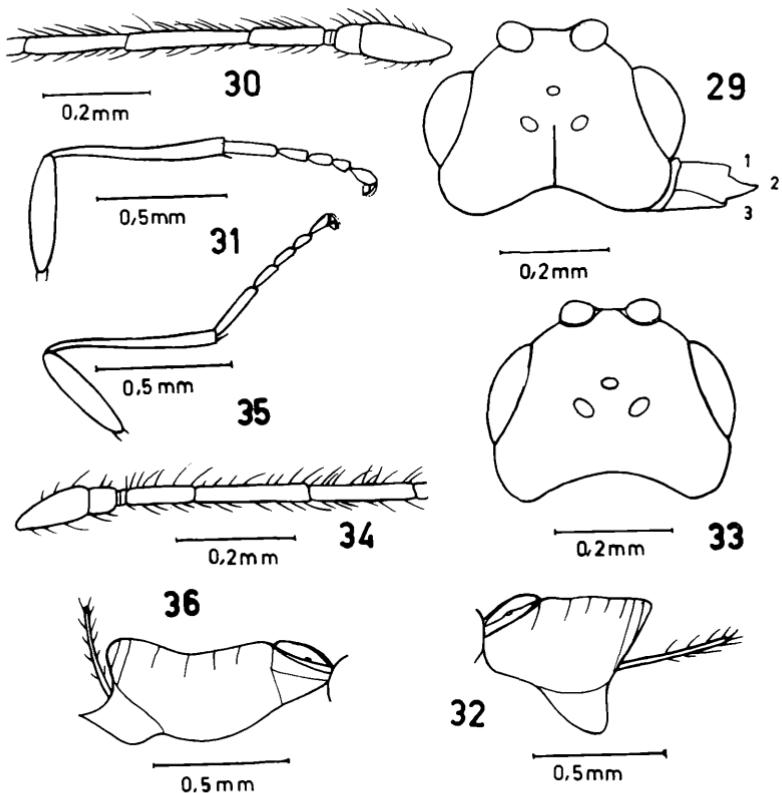
♂ – Vom ♀ nicht verschieden.

Untersuchtes Material Ex *Scirpus occidentalis*, Hk. Pt. Douglas Lake, Cheboygan Co., Mich., W C. FROHNE, VII – 19 – 36, 3 ♀ ♀, 1 ♂ Ein ♀ wurde als Holotype bezeichnet.

Aphaereta varipedis n. sp. (Fig. 33–36)

♀ – **Kopf** Subkubisch, an den Augen um die Hälfte breiter als lang, größte Länge (zwischen Fühlerbasis und Schläfen) fast so groß wie die Breite zwischen den Augen, 1,7 mal so breit wie das Mesonotum, Augen behaart, nur eine Spur vorstehend, an den Schläfen nur eine Spur schmäler, Schläfen drei Viertel so lang wie die Augen, Hinterhaupt nur schwach gebuchtet; glatt; Ocellen nicht vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand um ein Drittel größer als die Breite des Ocellarfeldes, der Abstand der hinteren Ocellen vom Hinterhaupt größer als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht um ein Drittel breiter als hoch, stark gewölbt, glatt, Mittelkiel fehlt, feinst behaart, die Haarpunkte kaum erkennbar, Augenränder parallel. Clypeus zweieinhalfmal so breit wie hoch, gewölbt, durch eine tiefe Furche vom Gesicht getrennt, glatt, Vorderrand ganz schwach gerundet; Paraclypealgrübchen queroval, der größere Durchmesser wenig kürzer als der Abstand vom Augenrand. Augen in Seitenansicht rundlich, so lang wie hoch, Schläfen so breit wie zwei Drittel der Augenlänge, glatt. Mandibeln mit parallelen Rändern, bzw. Ränder aus einer gewissen Stellung von schräg unten gesehen gegen die Spitze sogar konvergierend, zweieinhalfmal so lang wie breit, Zahn 2 spitz und reicht weit nach vorn, Zahn 3 ebenfalls spitz, Kante zwischen Spitze 2 und 3 spitzwinkelig gebrochen, Zahn 1 stumpf, kürzer als Zahn 3, endet vor dem Paraclypealgrübchen, Kante zwischen Zahn 1 und 2 rechtwinkelig gebrochen; Maxillartaster etwas länger als die Kopfhöhe. Fühler fadenförmig, um die Hälfte länger als der Körper, 20–21gliedrig; zweites Geißelglied um die Hälfte länger als das erste, dieses viermal so lang wie breit, alle Glieder langgestreckt und ziemlich eng aneinanderschließend, das vorletzte dreimal so lang wie breit; alle Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht zwei Sensillen sichtbar.

Thorax Um ein Drittel länger als hoch, wenig höher und wenig schmäler als der Kopf, Oberseite schwach gewölbt. Pronotum glatt. Mesonotum eine Spur breiter als lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, ganz glatt; Notauli nur ganz vorn ausgebildet und hier von je einer senkrechten Kante begrenzt, auf der Scheibe fehlend,



Aphaereta scirpi n. sp. — 29. Kopf mit Mandibel — 30. Fühlerbasis — 31. Hinterbein — 32. Abdomen. — *Aphaereta varipedis* n. sp. — 33. Kopf — 34. Fühlerbasis — 35. Hinterbein — 36. Abdomen

Rückengrübchen äußerst klein und wenig verlängert, Seiten überall gerandet, vorn schwach gekerbt und gehen in die Notauli über. Praescutellarfurche tief, in der Mitte geteilt, die Seitenfelder tief ausgehöhlten, Seitenränder parallel, Vorderrand gerade, hinterer Rand schwach winkelig gebrochen, Seitenfelder daher fast fünfseitig erscheinend, an der Basis so breit wie entlang der Mittellinie lang. Scutellum glatt, schwach gewölbt, parallelseitig. Postaxilla glatt. Postscutellum fast glatt, nur mit Spuren von Kerben. Propodeum größtenteils glatt und glänzend bzw. nur uneben, mit Mittelkiel, der sich in der Mitte gabelt, die Gabeläste schließen ein langgestrecktes, dreieckiges Feld ein, die Costulae liegen in der hinteren Hälfte und sind vollständig, reichen an die Spirakeln, die hinteren Felder mit einigen unregelmäßigen Runzeln. Mesopleurum glatt, Sternaulus stark gekerbt, reicht an den Vorderrand, nicht aber an die Mittelhüfte, hintere Randfurche schwach gekerbt. Metapleurum glatt. Hinterschenkel mäßig schlank, viermal so lang wie breit, Hinterschiene so lang wie der Hintertarsus.

F l ü g e l Stigma schmal, geht allmählich in den Metakarp über, r entspringt vor der Mitte, r₁ länger als die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r₂ bildend, r₂ zweimal so lang wie cuqu₁, r₃ gerade, nur am äußersten Ende nach innen gebogen, dreimal so lang wie r₂, R reicht an die Flügelspitze, Cu₂ nach außen wenig verengt, n.rec. etwas länger als d, untere Begrenzung von B fehlt, n.par. interstitial.

A b d o m e n So lang wie Kopf und Thorax zusammen, wenig schmäler als der Thorax. Erstes Tergit um ein Drittel länger als hinten breit, Mesonotumbreite : hintere Breite des ersten Tergites = 1 0,6, hinten nur ganz wenig breiter als vorn, Seiten gerandet, Ränder nach vorn geradlinig konvergierend, der mediane Raum gewölbt und gestreift, die lateralen Felder glänzend, die seitlichen Kiele im vorderen Drittel konvergieren nach hinten und nähern sich hier einander stark, gehen dann in die Streifung über, die Stigmen liegen vor der Mitte der Seitenränder. Der Rest des Abdomens ohne Skulptur. Bohrerklappen nach aufwärts gebogen, zwei Drittel so lang wie die Hinterschiene, Hypopygium erreicht die Hinterleibsspitze.

F ä r b u n g Kopf und Thorax dunkel kastanienbraun, Abdomen braun. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Mandibel, alle Beine, Hinterleibssternite, erstes Tergit, Tegulae und Flügelnervatur. Taster und Hüften mehr oder weniger weißlich. Flügel hyalin.

K ö r p e r l ä n g e 1,7 mm.

♂ – Vom ♀ nicht verschieden. Fühler 22gliedrig.

W i r t *Achaetella varipes* WK.

Untersuchtes Material Ithaca, N. Y., Inlet Valley, 16. IV 58, F 5803 I, ex *Achaetella varipes* WK., det. B. A. FOOTE, 4 ♀ ♀, 2 ♂ ♂ Ein ♀ wurde als Holotype bezeichnet.

L iteratur

ASHMEAD, W. H., 1900: Classification of the Ichneumon-flies, or the Superfamily *Ichneumonoidea*. *Alysiinae*. — Proc. U. S. Nat. Mus., 23, S. 104—108. — FÖRSTER, A., 1862: Synopsis der Familien und Gattungen der Braconen. — Verh. naturh. Ver. preuß. Rheinl., 19, S. 225—288. — MCCOMB, C. W., 1958: New synonymy in the genus *Aphaereta* with a redescription of *Aphaereta pallipes* SAY. — Proc. Ent. Soc. Wash., 60, S. 223—224. — MCCOMB, C. W., 1960: Two New Species of *Aphaereta*, with a Key to the Nearctic Species (*Hymenoptera : Braconidae*). — Ent. News, 71, S. 175—178. — MUESEBECK, C. F. W., KROMBEIN, K. V., TOWNES H. K., u. a., 1951: Hymenoptera of America North of Mexico, Synoptic Catalog. Washington; S. 148.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1965-1966

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Maximilian (Max)

Artikel/Article: [Die nearktischen Aphaereta-Arten \(Hymenoptera,
Braconidae\) 155-173](#)